



Beschluss des Stadtrats

vom 24. September 2025

GR Nr. 2025/291

Nr. 2999/2025

Schriftliche Anfrage von Flurin Capaul, Yasmine Bourgeois und Sabine Koch betreffend Lancierung eines «Surprise à deux»-Abonnements im Theater Neumarkt, Beurteilung des Eintrittspreises, Vergleich mit anderen Theaterhäusern, Erreichbarkeit des Ziels «Faire Arbeitsbedingungen im Kulturbereich» mit Dumpingpreisen sowie Einordnung der Abopreise hinsichtlich der finanziellen Situation des Theaters

Am 2. Juli 2025 reichten die Mitglieder des Gemeinderats Flurin Capaul, Yasmine Bourgeois und Sabine Koch (alle FDP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2025/291, ein:

In einem Artikel des Tagesanzeigers vom 19. Juni 2025 wurde eine neues «Surprise a deux»-Abo im Theater Neumarkt lanciert. Wer bis zum 1. September 2025 zuschlägt, der kann 10 Vorstellungen nach Wahl mit einer Begleitperson für CHF 250.– besuchen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt der Stadtrat den Eintrittspreis von CHF 12.50 pro Person und Vorstellung?
2. Wie reiht sich ein Preis für einen Theaterabend von CHF 12.50 im gesamtstädtischen Vergleich mit anderen Theaterhäusern ein?
3. Wie steht der Stadtrat zur Einschätzung, dass es sich bei CHF 12.50 für einen Theaterabend um einen Dumpingpreis handelt?
4. Ist für ein privates Theater ein Eintrittspreis von CHF 12.50 zu stemmen und zu refinanzieren? Wie müsste die Rechnung eines vergleichbaren privaten Anbieter in etwa aussehen um betriebswirtschaftlich erfolgreich ein Theater mit solchen Eintrittspreisen zu betreiben?
5. Wie soll das Ziel der «Handlungsachse 1» im städtischen Kulturleitbild «Faire Arbeitsbedingungen im Kulturbereich» erreicht werden, wenn Dumpingpreise im Kulturbereich geboten werden? Wie sollen private Veranstalter dieses Ziel erreichen, wenn sie mit Dumping-Konkurrenz aus städtischen Häusern konfrontiert sind?
6. Gemäss Geschäftsbericht 2023/24 des Theater Neumarkts ist «Die finanzielle Situation des Theaters [...] belastet.» Wie passt das Vorgehen mit der Vergabe von Fast-Gratisbillets zur finanziellen Situation des Theaters?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Frage 1

Wie beurteilt der Stadtrat den Eintrittspreis von CHF 12.50 pro Person und Vorstellung?

Ab der Spielzeit 2025/26 wird Mathieu Bertholet die künstlerische Leitung des Theaters Neumarkt übernehmen. Neben einer neuen künstlerischen Ausrichtung und einem neuen Ensemble hat das Theater Neumarkt entschieden, die Preispolitik anzupassen.

Neu gibt es noch zwei Kartenkategorien. Einerseits den regulären Ticketpreis von Fr. 49.– und andererseits den reduzierten Ticketpreis von Fr. 19.– für Schülerinnen und Schüler sowie Besuchende mit einer Kulturlegi.



2/3

Beim sogenannten Blind-Abo «surprise à deux», welches nur in einem begrenzten Zeitraum bis zum 1. September 2025 für Fr. 250.– erworben werden konnte, handelt es sich nicht um eine neue Ticketkategorie im eigentlichen Sinn, sondern um eine befristete (Marketing-)Massnahme, die es dem Theater ermöglichen soll, auf den Leitungswechsel hinzuweisen und beim Publikum Neugierde auf das kommende Programm zu wecken.

Aus Sicht des Stadtrats ist es – gerade auch im Zusammenhang mit einem Leitungswechsel – durchaus legitim, wenn ein Theater mit verschiedenen Aktionen und Massnahmen versucht, die Aufmerksamkeit des Theaterpublikums zu gewinnen, um eine möglichst hohe Auslastung zu erzielen.

Frage 2

Wie reiht sich ein Preis für einen Theaterabend von CHF 12.50 im gesamtstädtischen Vergleich mit anderen Theaterhäusern ein?

Ein Vergleich der Ticketpreise verschiedener Theater ist wenig aussagekräftig, da sich z. B. die Produktionsbedingungen, Vorstellungsformate, Sitzplatzkapazitäten und -kategorien, aber auch das kulturelle Umfeld und die Zahlungsbereitschaft der jeweiligen Zielgruppen unterscheiden. Siehe auch Antwort auf Frage 1.

Frage 3

Wie steht der Stadtrat zur Einschätzung, dass es sich bei CHF 12.50 für einen Theaterabend um einen Dumpingpreis handelt?

Siehe Antwort zur Frage 1 und 4.

Frage 4

Ist für ein privates Theater ein Eintrittspreis von CHF 12.50 zu stemmen und zu refinanzieren? Wie müsste die Rechnung eines vergleichbaren privaten Anbieter in etwa aussehen um betriebswirtschaftlich erfolgreich ein Theater mit solchen Eintrittspreisen zu betreiben?

Der betriebswirtschaftliche Erfolg ist abhängig von verschiedenen Parametern, ohne die sich eine Modellrechnung nicht erstellen lässt. Ein tiefer Eintrittspreis als befristetes Angebot im Sinne einer (Marketing-)Massnahme kann sich unter Umständen als Investition in die Publikumsakquise mittelfristig auch positiv auf die betriebswirtschaftliche Entwicklung auswirken.

Frage 5

Wie soll das Ziel der «Handlungsachse 1» im städtischen Kulturleitbild «Faire Arbeitsbedingungen im Kulturbereich» erreicht werden, wenn Dumpingpreise im Kulturbereich geboten werden? Wie sollen private Veranstalter dieses Ziel erreichen, wenn sie mit Dumping-Konkurrenz aus städtischen Häusern konfrontiert sind?

Faire Arbeitsbedingungen im Kulturbereich sind der Stadt Zürich ein wichtiges Anliegen. Um diese langfristig zu erreichen und zu sichern, sind neben der gesellschaftlichen Akzeptanz für dieses Anliegen auch betriebliche Anstrengungen der kulturellen Institutionen erforderlich. Dazu gehört aus Sicht des Stadtrats auch eine Preispolitik, die einerseits einer breiten Bevölkerungsschicht den Zugang zur Kultur ermöglicht und andererseits Einnahmen generiert, die einen erfolgreichen Betrieb zulassen. Siehe auch Antwort zur Frage 2.



3/3

Frage 6

Gemäss Geschäftsbericht 2023/24 des Theater Neumarkts ist «Die finanzielle Situation des Theaters [...] belastet.» Wie passt das Vorgehen mit der Vergabe von Fast-Gratisbillets zur finanziellen Situation des Theaters?

Das Theater Neumarkt ist sich seiner anspruchsvollen finanziellen Situation bewusst und geht nach Einschätzung des Stadtrats verantwortungsbewusst mit den vorhandenen Mitteln um.

Nach Einschätzung des Theater Neumarkt bedingt das betriebswirtschaftlich herausfordernde Umfeld eine Preispolitik, die es ermöglicht den Anteil der Einnahmen langfristig zu steigern. In diesem Zusammenhang ist auch das Blind-Abo «surprise à deux» zu verstehen, welches zu einem grösseren Publikumszuspruch führen soll, was eine positive Entwicklung der Ticketeinnahmenbefördern soll. Siehe auch Antwort auf Frage 1.

Im Namen des Stadtrats
Der Stadtschreiber
Thomas Bolleter